

## Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) veröffentlicht Ergebnis für das Geschäftsjahr 2014, Entwurf des Spaltungsvertrags beim Firmenbuchgericht eingereicht

24.04.2015

- **Konzern-Bilanzsumme** auf **EUR 15,1 Mrd.** gesunken
- **Konzernergebnis** nach Steuern und Fremddanteilen von **EUR -500 Mio.**
- Geplante **Spaltung der ÖVAG** und Umwandlung in eine **reine Abbaugesellschaft** hat bilanzielle Auswirkungen
- **Ergebnis im Einzelabschluss der ÖVAG** nach Steuern beträgt für das Jahr 2014 **EUR -888 Mio.**
- **Kapitalherabsetzung** vorgesehen
- **Entwurf des Spaltungsplans** heute beim Firmenbuchgericht eingereicht

### ÖVAG Konzern (IFRS) per 31.12.2014

Das **Vorsteuerergebnis** beträgt per 31.12.2014 **EUR -466 Mio.**, das **Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen** liegt bei **EUR -500 Mio.** Aufgrund substanzieller Abbaumaßnahmen hat sich die Bilanzsumme des ÖVAG Konzerns gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 5,8 Mrd. auf **EUR 15,1 Mrd.** per Ende 2014 verringert.

Der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis wird seit 01.01.2014 durch die CRR (Capital Requirement Regulation) determiniert. Kapitalquoten werden seit dem nicht mehr für den ÖVAG Konzern sondern für den höchsten Konsolidierungskreis, die VB Holding Kreditinstitutsgruppe (die im Wesentlichen aus dem ÖVAG Konzern, der VB Regio Invest Bank AG und der VB Holding selbst besteht), berichtet. Die **harte Kernkapitalquote** der VB Holding Kreditinstitutsgruppe beträgt zum Ultimo 2014 **6,2%**, die **Eigenmittelquote** liegt per 31.12.2014 bei **14,2%** (jeweils bezogen auf das Gesamtrisiko).

Das **Zinsergebnis** ist um EUR 14 Mio. auf **EUR 203 Mio.** per 31.12.2014 gestiegen. Das **Handelsergebnis (EUR 27 Mio.)** liegt ebenfalls über dem Vorjahreswert. Der **Provisionsüberschuss** ist vor allem in Folge der im Non-core Bereich umgesetzten Abbaumaßnahmen leicht gesunken und liegt zum Jahresultimo bei **EUR 20 Mio.**

Mit **EUR -247 Mio.** per 31.12.2014 bleibt der **Verwaltungsaufwand** nahezu unverändert. Die Zahl der **Mitarbeiter** hat sich deutlich verringert und liegt zum Jahresende bei **1.317**. Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein **Restrukturierungsaufwand** von **EUR -36 Mio.** ausgewiesen, Maßnahmen im Personalbereich haben hier den weitaus größten Anteil.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken und beträgt zum Jahresultimo 2014 **EUR -82 Mio.** Die **Risikovorsorgen** belaufen sich per 31.12.2014 auf **EUR -38 Mio.** Der Abbau der Non-core Kreditbestände führte zwar im vergangenen Geschäftsjahr zu einem geringeren Wertberichtigungsbedarf, Auflösungen aus Portfoliowertberichtigungen waren allerdings rückläufig, was insgesamt zu einem Anstieg um EUR 14 Mio. führte.

Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** beträgt im Berichtszeitraum **EUR -46 Mio.** und das **Ergebnis eines aufgegebenen Geschäftsbereichs** liegt bei **EUR -275 Mio.** (Equity Bewertung der VB Rumänien).

### Änderung des Geschäftsmodells führt zu Bewertungsverlusten

Ende 2014 hat die Hauptversammlung den Grundsatzbeschluss zur Spaltung der ÖVAG, zur Änderung des Geschäftsmodells und zur Schaffung einer Abbaugesellschaft gefasst. Dies macht eine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden notwendig, entsprechende Wertberichtigungen waren daher vorzunehmen.

### ÖVAG Einzelabschluss (UGB) per 31.12.2014

Diese Umstellung des Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsatzes führt zu deutlichen Bewertungsverlusten, die das Einzelinstitut aufgrund der Bilanzierung nach UGB stärker belasten als das IFRS-Konzernergebnis. Auf Einzelinstitutsebene beläuft sich das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis** per 31.12.2014 auf **EUR -1,1 Mrd.** Im Jahr 2014 steigt der **Verlust nach Steuern im UGB Einzelabschluss** dadurch auf **EUR -888 Mio.** In Summe beläuft sich der **Bilanzverlust** (inklusive Verlustvortrag) per 31.12.2014 auf **EUR -1,3 Mrd.**





Aufgrund der Verluste wird der Hauptversammlung, die am 28.05.2015 stattfinden wird, vorgeschlagen, eine weitere Kapitalherabsetzung im Ausmaß von 96,65% zu beschließen. Neben Aktienkapital wird die Kapitalherabsetzung auch Partizipationskapital (von der Republik Österreich 2009 gezeichnetes Partizipationskapital, Partizipationskapital 2008 XS0359924643, Partizipationskapital 2006 AT0000A018V0 und Partizipationskapital 1986 AT0000755665) betreffen.

Auf Einzelinstitutsebene beträgt die **harte Kernkapitalquote** (Gesamtrisiko) in Folge der Verluste zum Ultimo 2014 **-2%**, die **Eigenmittelquote** (Gesamtrisiko) liegt per 31.12.2014 bei **4,2%**. Bis zur Zurücklegung der Bankkonzession werden die Mindestkapitalquoten auf Einzelinstitutsebene nicht erreicht werden (vorhandene Eigenmittel liegen unter dem Eigenmittelerfordernis). Die Aufsicht wurde über die Nichteinhaltung der Ordnungsnormen informiert, angesichts der vorgesehenen Umwandlung der ÖVAG in eine Abbaugesellschaft sind keine Sanktionen der Behörden zu erwarten.

### Spaltung der ÖVAG

Im Zuge der Spaltung sollen jene Aufgaben, die die ÖVAG aufgrund gesetzlicher Vorgaben als Zentralorganisation des Volksbanken-Verbands erfüllt, an die Volksbank Wien-Baden AG übertragen werden. Ebenfalls übertragen werden Servicefunktionen, die die ÖVAG dem Volksbank-Sektor zur Verfügung stellt und die für den ordnungsgemäßen Bankbetrieb notwendig sind.

Die ÖVAG wird in eine reine Abbaueinheit umgewandelt, deren Zielsetzung es ist, den Abbauprozess zügig fortzusetzen, Verbindlichkeiten planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen und die finale Abwicklung umzusetzen. Wir weisen darauf hin, dass sich die Bedienung von Verbindlichkeiten zur Fälligkeit ausschließlich auf nicht-verlusttragende Instrumente bezieht. Die Spaltung der ÖVAG soll Anfang Juli mit Eintragung ins Firmenbuch rechtswirksam werden. In der Folge wird die ÖVAG aus dem Haftungsverband ausscheiden und die Bankkonzession zurücklegen. Eine Änderung des Firmennamens der Abbaugesellschaft von „Österreichische Volksbanken-AG“ auf „immigon portfolioabbau ag“ ist beabsichtigt.

Gemäß Spaltbilanz per 01.01.2015 (Basis UGB) wird die **Bilanzsumme der Abbaugesellschaft EUR 7,1 Mrd.** betragen, an die **Volksbank Wien-Baden** übertragen werden Assets in einem Volumen von **EUR 8,7 Mrd.** (Differenz zu Konzernbilanzsumme ist auf eine Verrechnungsverbindlichkeit der Volksbank Wien-Baden gegenüber der immigon zurückzuführen).

Der Abbaugesellschaft zugeordnet bzw. an die Volksbank Wien-Baden übertragen werden unter anderem folgende Aktiva und Passiva:

<b>VB Wien-Baden (Zentralorganisation)</b>		<b>immigon (Abbaugesellschaft)</b>	
<b>Aktiva</b>	<b>Passiva</b>	<b>Aktiva</b>	<b>Passiva</b>
Forderungen an Volksbanken	Verbindlichkeiten Volksbanken	Non Core Kreditportfolio	Verbriefte Verbindlichkeiten (Anleihen)
Kundenforderungen (Konsortialgeschäft)	LiveBank	Kreditforderungen an Töchter	Schuldscheindarlehen
Bankbuch (LCR/EZB-fähige Wertpapiere)	Kundeneinlagen	Bankbuch Non Core	Nachrangkapital
Barreserve	Covered Bonds	Forderungen Banken	Eigenkapital
Beteiligungen (z.B. start:gruppe)	Sonstige Passiva	Beteiligungen (VBLL, VBLF, VB Factoring, KAGs, RZB)	Bankverbindlichkeiten
Sonstige Aktiva		Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva

Folgende Dokumente zur Spaltung werden in Kürze auf unserer Homepage unter Investor Relations – News verfügbar sein:

- Entwurf des Spaltungs- und Übernahmevertrags mit Beilagen
- Prüfbericht des Spaltungsprüfers
- Berichte der Vorstände und Aufsichtsräte der ÖVAG und der Volksbank Wien-Baden
- Jahresabschlüsse der ÖVAG und der Volksbank Wien-Baden
- Präsentation zur Spaltung der ÖVAG / Restrukturierung des Verbands

Wir weisen darauf hin, dass die Spaltung der ÖVAG und die Fusion des Abspaltungsteils mit der Volksbank Wien-Baden derzeit geprüft werden und die Genehmigungen der Bankenaufsicht, der Europäischen Kommission und anderer Institutionen noch ausstehen.

**Für Rückfragen steht das Investor Relations Team**

**([www.volksbank.com/investor\\_relations](http://www.volksbank.com/investor_relations)) jederzeit gerne zur Verfügung**